



BLAU IST EINE WARMER FARBE

Produktion: Quat'sous Films, Wild Bunch, Frankreich 2013; *Regie:* Abdellatif Kechiche; *Drehbuch:* Abdellatif Kechiche, Ghalya Lacroix; *Kamera:* Sofian El Fani; *Schnitt:* Albertine Lastera, Camille Toubkis, Jean-Marie Lengellé, Ghalya Lacroix; *Darsteller:* Léa Seydoux (Emma), Adèle Exarchopoulos (Adèle) u.a.; *Verleih:* Alamode Film, Nymphenburger Str. 36, München Tel.: 089 17 9992-11, Fax: 089 179992-13, info@alamodefilm.de, <http://www.alamodefilm.de>, und Wild Bunch Germany GmbH, Holzstraße 30, 80469 München, Tel.: +49 89 444 55 66 44, Fax: +49 89 444 55 66 59, office@wildbunchgermany.de, <http://www.wildbunch-germany.de/>; *Preise:* Goldene Palme, Cannes 2013; Bester Film des Jahres, FIPRESCI; *Kinostart:* 19. Dezember 2013

Die 17jährige Schülerin Adèle macht ihre ersten Erfahrungen mit der Liebe. Sie hat eine Verabredung mit dem Mitschüler Thomas. Doch während sie eine Straße überqueren will, fällt ihr Blick auf eine junge Frau mit blaugefärbten Haaren, die ihr nicht mehr aus dem Kopf geht. In einer Schwulenbar sieht sie die Frau mit den blauen Haaren wieder. Emma ist Studentin an der Kunstakademie. Bei einem Spaziergang kommen sie sich näher. Die Mitschülerinnen verhöhnen Adèle und werfen ihr vor, lesbisch zu sein. Beide werden ein Paar und erleben sexuelle Begegnungen voller Hingabe und Lust. Sie ziehen zusammen. Adèle arbeitet nach ihrem Schulabschluss als Erzieherin; Emma führt sie in ihren eher intellektuellen Freundeskreis ein. Langsam werden die sozialen und bildungsbürgerlichen Unterschiede zwischen beiden sichtbar. Adèle fühlt sich nicht gleichwertig und betrügt Emma mit einem Kollegen; diese wirft sie aus der gemeinsamen Wohnung. Adèle leidet sehr unter der Trennung. Der Versuch, die intime Gemeinschaft wieder zurück zu gewinnen, scheitert.

Der Film erzählt eine Liebesgeschichte, indem er ihre Höhen und Tiefen, intensive körperliche Nähe und die Trauer der Einsamkeit, erfülltes Begehren und verletzte Gefühle auf grandiose Weise visualisiert. Erzählt aus der Perspektive Adèles, der Heranwachsenden, bleibt die dynamische und fließende Bewegung der Kamera ganz nah bei den Körpern. Hingabe wird zur sinnlichen Erfahrung, die Zärtlichkeit und Lust Ausdruck verleiht. Gesellschaftliche Unterschiede verlieren zunächst ihre ab- und ausgrenzende Bedeutung. Doch ihre die Liebe bedrohende Macht haben sie nicht verloren. Homosexualität wird nur am Rande thematisiert, so dass die Liebe zwischen zwei Frauen eher als eine selbstverständliche Lebensform erscheint. Intellektuelle, literarische und politische Bezüge bereichern die Erzählung persönlichen Glücks und Leidens um komplexe gesellschaftliche Dimensionen. Nicht die sexuelle Neigung, sondern die Liebe mit ihrer Einheit und Spannung zwischen Körper und Seele, Nähe und Distanz bildet das Zentrum des Films.





Bio-Filmografie:

Abdellatif Kechiche, 1960 in Tunesien geboren und in Frankreich aufgewachsen, arbeitete zunächst als Schauspieler in Theater- und Filmproduktionen. Sein Debüt als Regisseur war der Film *LA FAUTE À VOLTAIRE* (2000), der bereits international beachtet wurde. Es folgten *L'ESQUIVE* (Nicht ja, nicht nein, 2003) sowie *LA GRAINE ET LE MULET* (Couscous mit Fisch, 2007), sein bisher größter Erfolg. *VÉNUS NOIRE* (2010) über die Lebensgeschichte der Südafrikanerin Saartjie Baartman, die im England des 19. Jahrhunderts als Jahrmarktsattraktion ausgestellt

wurde, fand in Deutschland bisher keinen Verleih. „Ich ließ mich (...) von dem Gefühl leiten, die Geschichte eines Paares, des Liebespaares schlechthin zu erzählen. Ich wüsste nicht, aus welchen Gründen ich das Thema der Homosexualität besonders in den Vordergrund hätte rücken sollen. Und selbst wenn es mir darum gegangen wäre, eine bestimmte Ansicht zu eben diesem Thema zu vertreten, so wäre es das Beste gewesen, keiner vorgefassten Ansicht zu folgen, sondern das Ganze wie eine alltägliche Liebesgeschichte zu filmen, mit all der Schönheit, die einer Liebesgeschichte eigen ist.“ (Abdellatif Kechiche)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).